

mein = same in den Interessen der Bürger einer Stadt. Ihr Wesen besteht vielmehr darin, daß sie sich aus den objektiven Erfordernissen der Existenz und Entwicklung der Stadt als eines notwendigen Organismus ergeben und diesen Erfordernissen mehr oder weniger entsprechen. Aufgabe der leitenden staatlichen Organe der Stadt ist es, diese für die Entwicklung des städtischen Organismus maßgeblichen Erfordernisse zu formulieren und den Bürgern bewußt zu machen, damit diese die Interessen der Stadt als ihre eigenen erkennend, sich in ihrem Handeln von ihnen leiten lassen. Der persönliche Einsatz eines Bürgers zur Durchsetzung der objektiven Erfordernisse der Entwicklung seiner sozialistischen Stadt wird um so größer sein, je mehr die städtischen mit seinen persönlichen Interessen übereinstimmen und die gesellschaftlichen Erfordernisse zu ihrem Maßstab werden.

Das Wesen der Stadt im Sozialismus ist auch nicht allein durch die Bestimmung der verschiedenen Sphären des städtischen Lebens zu erfassen. Als soziale Gemeinschaft besteht die Stadt aus Bürgern, die sich aufgrund ihrer sozialökonomischen Lage in gesellschaftliche Klassen und Schichten, nach Alter, Beruf, Geschlecht, Bildungsgrad usw. gliedern. Die in der Stadt konzentrierten Produktionsverhältnisse sind die Grundlage der Zugehörigkeit der Stadtbevölkerung zu verschiedenen Klassen und Schichten. Die Beziehungen innerhalb der Stadtbevölkerung tragen Klassencharakter. Die Stadt ist im Sozialismus ein System von Beziehungen der Angehörigen sozialer Klassen und Schichten.

Es gehört zum Wesen des Sozialismus als relativ selbständiger Gesellschaftsformation, daß er Gemeinschaft «befreundeter Klassen und Schichten ist. Deshalb wird seine Sozialstruktur entscheidend durch die Klassenstruktur bestimmt. Sie hat das Primat gegenüber der Strukturierung der Gesellschaft nach Geschlechtern, Alter, Stellung und Funktion im gesellschaftlichen Leben und territorialen Bereichen.

Die Klassenstruktur wird in unserer sozialistischen Gesellschaft durch die führende Rolle der Arbeiterklasse bestimmt. Die Interessen der Arbeiterklasse sind mit den gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen identisch. Die Klassenstruktur der DDR ist dadurch gekennzeichnet, daß es in ihr keine antagonistischen Klassen mehr gibt. Alle Klassen und Schichten bestehen wesentlich aus sozialistischen Werktätigen, die sich zunehmend an die Arbeiterklasse annähern. Daraus ergibt sich die grundlegende Übereinstimmung in den Interessen aller Klassen und Schichten. Zugleich trägt jede Klasse und Schicht spezifischen Erfordernissen Rechnung, aus denen spezifische Interessen hervorgehen, die sich aus den sozialen Bedingungen der Existenz und Entwicklung dieser Klassen ergeben.

Die sozialistische Gesellschaft als wechselseitige Aktion der in ihr existierenden Klassen, Schichten und sozialen Gruppen ist kein „sozialistischer Pluralismus“, kein „freies Spiel von Interessengruppen“;<sup>19</sup> sie ist in ihrem Inhalt und in ihrer Entwicklungsrichtung notwendig von dem Klasseninteresse der Arbeiterklasse bestimmt. Indem die Partei der Arbeiterklasse mit der sozialistischen Staatsmacht die gesellschaftliche Entwicklung plant und leitet, orientiert sie alle Kräfte auf den gesellschaftlichen Fortschritt, schafft sie die Möglichkeit für alle Klassen und Schichten, ihre Interessen im Prozeß der Verwirklichung des gesellschaftlich Notwendigen zu realisieren.

**19** Derartige dem bürgerlichen Parlamentarismus entlehnte Positionen finden sich z. B. bei V. Klokocká, „Verfassungsprobleme im sozialistischen Staatssystem“, in: *Der Staat*, (West-)Berlin, 1966, Nr 1, S. 80; P. Peschka, „Einige aktuelle Tendenzen des sozialistischen Konstitutionalismus in der Tschechoslowakei“, in: *Die moderne Demokratie und ihr Recht*, Bd. I, Tübingen 1966, S. 234 ff.